

## Standpunkt der Kantone 4/2022: Fokus

---

# Die Schweiz übernimmt den Vorsitz der EUSALP

Im Alpenraum ist die grenzüberschreitende Zusammenarbeit wie auch andernorts unerlässlich

**Ein Rückgang der Gletscher am Piz Bernina ist nicht nur für Graubünden ein Problem. Und steigen die Temperaturen in Portes du Soleil, ist nicht allein das Wallis betroffen. Ebenso schwer vorstellbar ist eine ausschliesslich nationale Lenkung des Transitverkehrs durch die Alpen. Die Schweiz ist wie die europäische Strategie für den Alpenraum auf eine partnerschaftliche grenzüberschreitende Zusammenarbeit angewiesen. Im Rahmen des EUSALP-Präsidiums 2023 wird die Schweiz ihre Erfahrungen mit Kreislaufwirtschaft, Wassermanagement und nachhaltiger Mobilität teilen können. Die Kantone sind mit von der Partie. Vier von ihnen (FR, GR, TI, SG) werden Veranstaltungen durchführen.**

Die Schweiz weist zahlreiche Gemeinsamkeiten mit dem Alpenraum auf: Sie besteht aus Gebieten mit vielfältigen sozialen und wirtschaftlichen Profilen; sie besitzt eine breite politische, kulturelle und sprachliche Diversität; ihre landschaftliche Schönheit, ihre Biodiversität und ihr Kulturerbe ziehen viele Touristen an; sie ist mit den gleichen grossen Herausforderungen konfrontiert wie andere europäische Länder (wirtschaftliche Globalisierung, Bevölkerungsentwicklung, Klimawandel, energiepolitische Herausforderung, Transitverkehr).

### Sieben Länder, 48 Regionen

Die Makroregionale Strategie der Europäischen Union (EU) für den Alpenraum – die EUSALP – trägt zur transnationalen Zusammenarbeit bei, die es zur Erreichung gemeinsamer Zielsetzungen braucht. Sieben Länder (Deutschland, Frankreich, Italien, Liechtenstein, Österreich, Slowenien und die Schweiz) und 48 Regionen arbeiten im Rahmen der EUSALP zusammen. Ihre Generalversammlung setzt sich aus hochrangigen politischen Vertreterinnen und Vertretern der Länder und Regionen, der Europäischen Kommission und der Alpenkonvention als Beobachterin zusammen. Ein Exekutivausschuss (*Executive Board*) überwacht die Arbeiten, welche die Aktionsgruppen ausführen.

Zu den in diesem Rahmen gestarteten Initiativen gehören die Projekte 100% Local, TRIPLE WOOD (nachhaltige Holzbaukultur), MountErasmus (Ausbildung im Bereich alpine Landwirtschaft), LinkingAlps (nachhaltige Mobilität), smartalps (Netzwerk von smarten Dörfern und Regionen), RockTheAlps (Schutzfunktion der Wälder gegen Steinschlag) und der EUSALP ENERGY AWARD.

## **Notwendige Zusammenarbeit**

Die Schweiz ist der erste Nichtmitgliedstaat der EU, der die EUSALP präsidieren wird. Als Kleinstaat im Zentrum des Kontinents mit einer weitgehend exportabhängigen Wirtschaft kann die Schweiz nicht auf eine wirksame Zusammenarbeit mit den Nachbarländern und auf stabile Beziehungen mit dem Europa der 27 verzichten. Die Kantone wissen das nur zu gut: 16 von ihnen besitzen eine gemeinsame Grenze mit einem Nachbarstaat und haben enge Beziehungen mit den Grenzregionen geknüpft. Über die Konferenz der Kantonsregierungen (KdK) beteiligen sich die Kantone nun am EUSALP-Vorsitz 2023, der in Partnerschaft mit dem Bund ausgeübt wird.

2022 präsidiert Italien (mit den autonomen Provinzen Südtirol und Trentino) die EUSALP. An der Generalversammlung am 24. November in Trient, an welcher der Präsident der KdK, Regierungsrat Christian Rathgeb (GR), teilnahm, übergab es den Stab symbolisch an die Schweiz. Das Schweizer Präsidium übernimmt verschiedene Aufgaben. Ein gemeinsames Sekretariat wird als Struktur für technische Unterstützung für die nächsten Präsidien eingerichtet. In den vier Sprachregionen des Landes sind Veranstaltungen geplant. Drei übergreifende Themenbereiche wurden ausgewählt, die parallel zu den Sitzungen des Exekutivausschusses vertieft werden.

## **Vier Gastkantone**

Konkret werden 2023 vier Kantone eine Gastgeberrolle übernehmen. Als erster wird im März der Kanton Freiburg seine Erfahrungen mit der Kreislaufwirtschaft teilen. Über seine Fachhochschulen hat der Kanton eine umfassende Kompetenz in zahlreichen Anwendungen und Bioprojekten und ein weites Netzwerk im Alpenraum entwickelt.

Im Juni folgt der Kanton Graubünden. Im Engadin wird eine Konferenz zum Thema Wasser durchgeführt, einer grossen Herausforderung für die Alpenbevölkerung, ihre Landwirtschaft, die Wald- und Energiewirtschaft sowie die Biodiversität. Als Wasserschloss Europas sind die Alpen von den Konsequenzen des Klimawandels besonders betroffen und auf nachhaltige Lösungen angewiesen.

Ende August / Anfang September findet im Tessin eine Veranstaltung zur nachhaltigen Mobilität statt. Mit dem Gotthard ist der Kanton südlicher Verkehrszugangspunkt zur übrigen Schweiz für Bahn und Strasse und bildet zudem einen Knotenpunkt grenzüberschreitender Mobilität. An der Konferenz können verschiedene Fragen behandelt werden: Ausbau des regionalen Bahnnetzes TILO, beidseits einer Grenze gültige Billette, Rolle der Bahn im Güter- und Personenverkehr, Fahrgemeinschaften.

Abgeschlossen wird der Schweizer Vorsitz mit einer Generalversammlung in Bad Ragaz im Kanton St. Gallen. Damit kehrt die EUSALP quasi zu ihren Wurzeln zurück: Im Kurort im Rheintal hat 2012 eine Konferenz stattgefunden, an der sich die Regionen des Alpenraums für die Schaffung der EUSALP ausgesprochen haben (*Bad Ragaz Decision*). Im Fokus stehen werden nächstes Jahr die konkrete Zusammenarbeit und die 2023 erzielten Ergebnisse.

## **Weiterführende Informationen:**

Website der EUSALP (auf Englisch): <https://www.alpine-region.eu/>